Gedichtesammlung

Von Federfrei

Kapitel 1: Utopia

Utopia

Bitte sag mir liebster Himmel, was hab' ich dir je getan,
Dass du mir mit Blitz und Donner, wie in blindem, toten Wahn,
Herzen und auch Welten spaltest und verbrennst, was Wärme war?
Und wieso nur seh' ich jetzt erst, sehe ich erst jetzt so klar?

Bitte sagt mir, Himmelspforten, wonach hab ich je gefragt,
Dass die Schuld so groß erscheint und sie mich in Träumen plagt,
Die voll Licht und voller Liebe Blut auf meine Seele gießen
Und mit wärmend sanften Worten und mit Treue auf mich schießen?

Bitte sage, Himmelstüre, wie nur krieg ich je zurück,
Was ich niemals, niemals wollte, nicht für aller Menschen Glück?
Bitte sprich die weisen Worte, die mir meine Nächte bringen
Und mir nicht an gold'nen Tagen süße Todeslieder singen!

Bitte hör mich, Himmelslichte, das mir einst mein Aug'licht nahm,
Doch ich sehe und ich fühle wie der Stein ins Rollen kam,
Der uns beide überrollte und von Himmel's Tür verstieß
Und uns fern von uns'rer leichten Utopie alleine ließ.

Bitte, bitte, gib es wieder, was zu deinen Wolken stieg!
Gib mir die fragilen Sätze, die ich in Erinn'rung wieg!
Gib mir meine Engelsschwingen und ich brenn sie selbst dahin
Und ich hoffe, ja ich hoffe, dass ich dann mal glücklich bin.

8.Februar, 2010